



Weihnachten zuhause in England ist wunderschön», hatte Jane Penrose in der Bretagne 1985 zu ihrem neuen Freund, dem Weltenbummler Dave Baxter, gesagt und ihn für die Festtage zu ihrer Familie nach Cornwall eingeladen. Seine Verliebtheit sowie die Aussicht, die Feiertage mit ihr zusammen in seiner alten Heimat zu verbringen, hatten Dave spontan zusagen lassen.

Wie im Bilderbuch hing am Morgen des 25. Dezember tatsächlich ein Mistelzweig, dessen milchig-weiße Beeren wie Perlen zwischen den immergrünen Wirteln hafteten, an einer roten Schlaufe über der Küchentür des alten Hauses an der Südküste von Cornwall. Dave roch den angebrannten Toast und frisch aufgegossenen Schwarztee und verdrängte seine Erinnerung an kenianische Küchen-

düfte. Jane schubste ihn leicht in den Rücken, und er wünschte Janes Eltern, Elizabeth und Corran Penrose, Merry Christmas.

*«Merry Christmas to you»,
flüsterte er und meinte,
den Duft von Toast und
Schwarztee zu riechen.*

Am Abend sass die Familie im Wohnzimmer, und Dave erkannte im Licht der elektrischen Kerzen und des züngelnden Kaminfeuers zum ersten Mal die Ähnlichkeit der Profile von Mutter und Tochter. Corran reichte Dave eine Portion Christmas Pudding, nickte ihm zu und liess ihn mit einem warmen Blick spüren, wie gut er ihn mochte. «Magst du uns ein bisschen über dich erzählen?», fragte er ihn, nachdem er drei Fingerbreit Glenfiddich in dickbodige Gläser gegossen hatte. Dann liess er sich in seinen Sessel fallen und blickte ihn erwartungsvoll an.

«Etwas über mich erzählen?», wiederholte Dave gedehnt und sagte, um etwas Zeit zu gewinnen: «Ich bezweifle, dass Weihnachten der richtige Zeitpunkt dazu ist.» Andererseits passte seine Geschichte zu Joseph und der schwangeren Maria, die aus Armut in einem Stall übernachten mussten. Auch er besass nichts, das sich mit dem Wohlstand hier vergleichen liess.

Er nippte an seinem Whisky. Elizabeth zog eine Augenbraue hoch. Wenn er jetzt die Karten seines Lebens offenlegte, wäre dies für ihn so etwas wie

Daves Weihnachtsgeschichte

von Priska M. Thomas Braun

eine Prüfung, die es zu bestehen galt. Würden Janes Eltern sich ihn danach noch immer als künftigen Ehemann für ihre Jüngste wünschen? «Ja, natürlich müsste ich ... obwohl ...», setzte Dave an. Und wie er es in Selbstgesprächen eingeübt hatte, berichtete er der Familie, dass er bei seinen Grosseltern in einfachsten Verhältnissen in Leeds aufgewachsen und nach deren Tod um die halbe Welt gezogen war.

Ob er es wollte oder nicht, er musste es zugeben: Er war ein Drifter, ein armer Globetrotter, unstet und kaum dazu geschaffen, eine Familie zu gründen, obwohl er wusste, dass genau dies Janes Herzenswunsch war.

Dreissig Jahre später ist Dave längst zurück in Afrika, wohl wissend, dass die Zeit in dieser gänzlich anderen Welt, mit nur wenigen europäischen Weggefährten, ihn zu einem seltsamen Kauz hatte werden lassen. Doch ihm ist ganz wohl dabei. Einzig an Weihnachten sehnt er sich nach England.

Zwar wäre er der Letzte gewesen, der sich daran störte, dass die Kenianerinnen und Kenianer Christi Geburt so ganz anders feierten als seine Landsleute zuhause. Doch mit den fröhlichen Weihnachtsliedern, die ab November aus den Radios klangen, stiegen in ihm die Erinnerungen und die Sehnsucht hoch. Obwohl er sich der trügerischen Verklärung der Jugend und der Nostalgie des Alters bewusst war, liessen sich diese Gefühle nicht ganz verdrängen. Er überlegte jedes Jahr, ob er nicht doch nach England zurückkehren solle.

Und jedes Jahr entschied er von Neuem, in Afrika zu bleiben und seine Freunde am Viktoriassee zu besuchen, die am Abend vor Weihnachten zur Feier des Tages eine Ziege schlachteten. Sein Herz war hier, wo er sich für die einheimischen Fischer und ihre Familien einsetzte.

Einzig am Weihnachtsmorgen flogen seine Gedanken zurück an die Südküste von Cornwall, in das festlich dekorierte, weisse Manor, das zwischen Meer und Himmel schwebte. Dann wünschte er vom Christkind, dass es Jane und den gemeinsamen Kindern, die er um die Jahrtausendwende verlassen und bei denen er sich seither nicht mehr gemeldet hatte, gut gehen möge. «Merry Christmas to you», flüsterte er und meinte, den Duft von Toast und Schwarztee zu riechen.



Foto: Carlo Borlenghi, Barcelona 54, Trieste 2022

Priska M. Thomas Braun hat drei Romane geschrieben, die in England und Kenia spielen. Der gestrandete Wassermann (2017), Sarah Penrose – Auf fremden Wegen (2020) und als letzten Der Treibholzmann (2023). Die 1954 in Basel geborene Autorin lebt mit ihrem Mann in der Region. pmthomas.ch/priska/